

Calwer Wochenblatt

Nr. 51.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

76. Jahrgang.

Erk. Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Druckungsdauer beträgt im Bezirk und in nächster
Umgebung 9 Wg., die Feile, weiter entfernt 12 Wg.

Dienstag, den 30. April 1901.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt Nr. 1.10
ins Haus gebracht, Nr. 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk;
außer Bezirk Nr. 1.25.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In Oberhaugstett ist die Maul- und
Klauenseuche ausgebrochen.
Calw, den 29. April 1901.

K. Oberamt.
Doelter.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Invaliden-Prüfungs-
geschäft findet im Oberamt Calw am 22. Mai
ds. Js., vormittags 8 Uhr statt.

Bei demselben haben sämtliche Invaliden pp.
deren Pensionen mit dem 31. Oktober d. Js. ab-
laufen, zur Vorstellung zu gelangen.

Die betreffenden Mannschaften haben sich
daher am 22. Mai cr., vormittags 7 1/2 Uhr, auf
dem Rathause in Calw einzufinden.

Sollte einer der vorstehend bezeichneten In-
validen diesem Befehl nicht Folge leisten, so wird
er nicht weiter als pensionsberechtigter Invalide
betrachtet; eine weitere Prüfung seiner Ansprüche
kann außerdem erst bei der nächstjährigen Aushebung
stattfinden und bleiben dieselben bis dahin unberück-
sichtigt.

Calw, 27. April 1901.

Königl. Bezirks-Kommando.

**Bekanntmachung der K. Zentralstelle für
die Landwirtschaft und des K. Statistischen
Landesamts, betreffend die Aufstellung und
Verbreitung von Witterungsnachrichten
und Witterungsvorhersagen.**

1) Die telegraphische Witterungsvorhersage
der K. meteorologischen Zentralstation auf den nächst-
folgenden Tag, bestehend einschließlich der Adresse
aus höchstens 8 Schlagworten, wird in diesem Jahr
wieder, wie in den Vorjahren, in den 4 Monaten

Juni bis September, ersimais am 31. Mai auf
den 1. Juni, letztmals am 29. September auf den
30. September, täglich um 10 1/2—10 3/4 Uhr vor-
mittags ausgegeben werden.

Diese Witterungsvorhersage, die als bringendes
Telegramm mit Vorrang vor Privattelegrammen
behandelt wird, kann gegen Vorausbezahlung

von 10 M. auf 1 Monat,
" 24 M. für 3 zusammenhängende Monate,
" 32 M. für alle 4 Monate

durch Vermittlung des nächstgelegenen Telegraphen-
amts bei der K. Generaldirektion der Posten und
Telegraphen bestellt werden.

Landwirtschaftliche Bezirks-
vereine, welche die telegraphische Witterungsvor-
hersage zu beziehen wünschen und diesen Wunsch recht-
zeitig bei der K. Zentralstelle für die Landwirt-
schaft anbringen, sowie die landwirtschaftliche
Anstalt Hohenheim erhalten diese Witterungsvor-
hersage auf Kosten der K. Zentralstelle für
die Landwirtschaft unter der Bedingung öffentlichen
Anschlags des Textes an geeigneter Stelle und
gegen die Verpflichtung, eine fortlaufende Beobach-
tung über die Treffsicherheit der Vorhersagen ein-
zurichten und die Ergebnisse dieser Beobachtung an
die meteorologische Zentralstation mitzuteilen.

2) Neben dieser wird von der meteorologischen
Zentralstation eine ausführlichere Witterungsvor-
hersage auf den nächstfolgenden Tag für öffent-
liche Blätter und sonstige Interessenten täglich, mit
Ausnahme der Sonn- und Festtage, um 10 1/2 Uhr
vormittags ausgegeben. Die Bezugsbedingungen
sind bei dem K. Statistischen Landesamt zu er-
fragen.

3) Ferner wird eine Wetterkarte nach
Einkauf sämtlicher Witterungsbeobachtungen werktäglich,
die auf Sonn- und Festtage fallenden je am nächsten
Werktag, um 4 Uhr nachmittags ausgegeben. Die
Wetterkarte enthält die Verteilung des Luftdrucks,
Angaben über Wind, Wetter und Temperatur von

gegenwärtig 56 Stationen Europas, sowie die end-
giltige, auf Grund der auf der Karte verzeich-
neten Angaben abgeleitete Witterungsvorhersage
für den nächstfolgenden Tag.

Die Wetterkarte kostet:

a. im Abonnement als Zeitung durch die Post bezogen (ohne Befüllgeld)	im Orts- und Nah- verkehr	im sonstigen Verkehr
vierteljährlich 2 M. 90 Pf.	3 M.	
monatlich 1 M. — Pf.	1 M.	
b. bei täglicher Abholung in der Druckerei des K. Statistischen Landesamts, Büchsenstr. 51 p., vierteljährlich 2 M. 75 Pf., monatlich — M. 95 Pf.		

Stuttgart, den 24. April 1901.

K. Zentralstelle K. Statistisches
für die Landwirtschaft. Landesamt.
v. O. w. Zeller.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 29. April. In Anbetracht der herr-
schenden Streunot wird Landesökonomierat Landerer
am nächsten Sonntag, nachm. 2 1/2 Uhr, im badischen
Hof einen Vortrag über Nadelkreisläuse halten.
Bei der Wichtigkeit der Sache sollten die beteiligten
Kreise nicht verfehlen, diesen Vortrag zu besuchen.
Landerer, welcher als sehr tüchtiger Ökonom be-
kannt ist, wird bereit sein, auf Wunsch auch in anderen
Fragen Auskunft zu erteilen. Derselbe ist zugleich
Bezirks-Direktor der Norddeutschen Hagelversicherung
für den Schwarzwaldkreis.

Calw. In Deckenpfronn ist der
Ausbruch von Geflügelcholera unter einem
Bestande von 22 Hühnern konstatiert worden. Es
erscheint unzweifelhaft, daß die Seuche durch um-
herziehende Geflügelhändler dorthin verschleppt wurde.

Feuilleton.

Kapitel verboten.

Sin Mädchenschicksal.

Frei nach dem Englischen von A. Wendt.

(Fortsetzung.)

II.

Jane war nun bereits drei Wochen in Yates-Hall und hatte sich in dieser
Zeit vortrefflich in die neuen, glänzenden Verhältnisse hineingefunden. Zuerst
empfand sie etwas Heimweh, schrieb täglich nach Hause und war glücklich, einen
Brief aus der Heimat zu erhalten; doch kaum merklich, nach und nach, verlor sich
dies Interesse, wenigstens hatte sie heute die Entdeckung gemacht, daß mehrere
Briefe von Robert und Willy sich uneröffnet auf ihrem Schreibtische befanden
— bei all den Zerstreutungen und Abwechslungen in ihrem jetzigen Leben hatte
sie nicht Zeit gefunden, dieselben zu lesen; auch jetzt noch hielt ein unbestimmtes
Etwas sie davon zurück. Trotz alledem hatte sie heute einen lustigen Brief an
Willy geschrieben und ihm von all dem Schönen erzählt, das sie hier sah und
erlebte; aber niemals hatte sie bisher Sir Harry in ihrem Schreiben erwähnt,
obgleich dieser all ihr Denken beherrschte. Lady Yates war für ein paar Tage
nach London gereist, um Bestellungen und Einkäufe zu einer größeren Festlichkeit
zu machen, welche eine begüterte Familie der Nachbarschaft zur Eröffnung der
Winterfaison arrangieren wollte und die natürlich mit einem Balls endigen sollte.
Jane hatte Kopfweh vorgeschützt und war froh, daheim bleiben zu dürfen; es
that ihr wohl, nach all dem Trubel ein paar Tage still und ruhig zu verbringen.
Den gestrigen Tag hatte sie fast ausschließlich in der Bibliothek zugebracht, ab

und zu lesend, doch auch oft in tiefes Nachdenken versunken, den Kopf sinnend
in die Hand gestützt. Heute hatte sie musiziert und ungestört und unbehellig
ihre einfachen, schottischen Balladen gesungen. Sir Harry war schon seit früh
zur Jagd abwesend, die Dienerschaft war beschäftigt und Jane sich völlig allein
überlassen.

Die Dämmerung war hereingebrochen, das junge Mädchen schloß den
Deckel des Instruments und trat an das Fenster, das bekannte "Where are
you going my pretty maid" leise vor sich hinstimmend. Lange stand sie dort,
das Gesicht gegen die Scheiben gelehnt und beobachtend, wie am dunklen Firmament
immer klarer und deutlicher Stern um Stern erschien, bis der ganze Himmel
wie besät war von diesen milden, freundlichen Lichtern, unfern sieten Begleitern
in Leid und Freud'. Ein Frösteln überkam sie; beim Umwenden bemerkte sie,
daß das Feuer im Kamin fast erloschen war; sie entzündete eine Kerze und be-
gab sich nach ihrem Zimmer. Dort nahm sie den an Willy geschriebenen Brief,
um ihn in die in der Vorhalle befindliche Posttasche zu thun. In diesem Moment
ertönte die Hausglocke laut und schallend; das junge Mädchen schrak jäh zusammen,
dennoch trat sie selbst zur Thür um sie zu öffnen.

"O, Sir Harry, Sie sind schon zurück, so zeitig?" rief sie erstaunt, die
Augen auf ihn richtend.

"Ja, ich wurde müde und kam heim in der Hoffnung, daß ich den Thee
mit meiner Mutter und Ihnen trinken würde."

"Mit Ihrer Mutter?" Haben Sie vergessen, daß Lady Yates in London ist?"

"Ja, das hatte ich vergessen. O, dies unheimliche Fest, warum auch gehen
wir hin! Dieser Mr. Brown mit seinen häßlichen Manieren, seiner Eingebildet-
heit ist mir unaussprechlich! Warum nur besucht meine Mutter diese Leute?"

"Wahrscheinlich denkt Lady Yates, mit den Nachbarn freundlich verkehren

X. Altburg, 27. April. Heute Nachm. 5 Uhr fand hier ein Gewitter statt, verbunden mit Hagel. Es scheint heuer ein gewitterreiches Jahr werden zu wollen und werden die Landwirte wohl daran thun, wenn sie ihre Feldfrüchte gegen Hagel versichern.

Ragold. Bedauerlicherweise hat sich in unserer Stadt im Laufe der letzten Woche die Geflügelcholera eingestellt. Um größerem Umsichgreifen dieser Seuche vorzubeugen, so fügt der „Ges.“ dieser Notiz bei, möge daran erinnert werden, daß nur das augenblickliche Einsperren des Geflügels vor Ansteckung schützt. Namentlich aber sei an dieser Stelle vor Ankauf des durch herumziehende Händler angepriesenen Geflügels gewarnt. Nur durch direkten Bezug, wie solcher durch ein Mitglied des Geflügelzuchtvereins Ragold (Oekonom Wagner in Rohrdorf) zum billigsten Preise besorgt wird, kann man vor derartigen Epidemien eher verschont bleiben. Das Beste und Lohnendste ist eigene Zucht.

Geislingen, 26. April. Gestern abend wurde in Albstadt der 6jährige Knabe des Fabrikarbeiters Seitz von hier von einem Fuhrwerk so unglücklich überfahren, daß er nach einigen Stunden starb. Vorgestern entstand in Albstadt durch Zünden eines Knaben ein Waldbrand, der sehr schwer zu löschen war. Es brannten circa 8 Morgen nieder.

Baden-Baden, 27. April. Die deutsche Kaiserin wird Anfangs Mai mit den kaiserlichen Prinzen hier eintreffen und einige Zeit hier verweilen.

Frankfurt a. M., 26. April. In der Griesheimer Katastrophe wird noch weiter gemeldet: Gegen 11 1/2 Uhr war das Feuer soweit bewältigt, daß der größte Teil der auswärtigen Wehren sich zurückziehen durfte. Der Ort selbst durfte von den Bewohnern schon um 9 Uhr wieder betreten werden. Jedoch wurde von dieser Erlaubnis wenig Gebrauch gemacht. Noch nach Mitternacht irrten hier Obdachlose in den Straßen herum. Auch das Militär ist zum Teil zurückgezogen. Nur rings um die Fabriken stehen Militärposten, um Diebstähle zu verhindern. Bis Mitternacht waren 17 Leichen geborgen. Wie viele unter den Trümmern liegen ist überhaupt erst im Laufe des heutigen Tages zu bestimmen, da ein großer Teil der Arbeiter schon nach der ersten Explosion geflüchtet ist und alle diejenigen, welche in den umliegenden Ortschaften sich aufhalten, als vermisst gezählt wurden. Die Fabrik Griesheim Elektron ist fast ganz zerstört, ebenso die Fabrik Marx u. Müller ist ebenfalls total abgebrannt. Auch ein großer Teil der Gebäulichkeiten von Farbwerk Griesheim ist durch das Feuer zerstört. Der Schaden, welcher durch Feuerversicherungen gedeckt ist, soll wie es heißt, mehr als 5 Millionen Mark betragen. Die Arbeiter werden vorerst mit dem Aufräumen der Trümmerhaufen beschäftigt. Die ganze Nacht durch eilten Neugierige nach der Unfallstelle, welche sehr streng abgesperrt blieb.

Frankfurt a. M., 26. April. Nach den neuesten Feststellungen sind in dem Krankenhaus in Höchst 21 Schwerverletzte untergebracht, von welchen einer bereits gestorben sein soll. In den verschiedenen Frankfurter Spitälern liegen ungefähr 40 Schwerverletzte.

Griesheim, 27. April. Die Nacht ist ohne weitere Unfälle verlaufen. Nach amtlicher Mitteilung sind bis heute vormittag 11 Uhr 14 Leichen geborgen, doch werden noch weitere Leute vermisst. Die Zahl der Schwerver- und Leichtverwundeten wird von zuständiger Seite auf 150 geschätzt. Die Zahl der in Frankfurter Hospitälern Unterbrachten beträgt ca. 50, während in Höchst Krankenhaus 21 Aufnahme gefunden haben.

Frankfurt a. M., 28. April. Die hies. Eisenbahndirektion ließ heute nachmittag Sonderzüge auf der Strecke Frankfurt-Höchst verkehren, da der Andrang nach der Unglücksstätte in Griesheim ein ganz enormer war. Die Beerdigung der Opfer der Griesheimer Katastrophe findet Montag vormittag 10 Uhr statt.

Berlin, 26. April. In der Budget-Kommission des Reichstages wurde heute das Gesetz über die Versorgung der Kriegs-Invaliden und Kriegs-Hinterbliebenen in zweiter Lesung angenommen, ohne daß die Beschlüsse erster Lesung eine materielle Aenderung erfahren. Nach Mitteilung der Regierung erhöht sich infolge des Gesetzes der jährliche Bedarf für die Invaliden auf 14 600 000 M. Die bereits in erster Lesung angenommene Resolution betreffend rechtzeitige Vorlegung der Revisionsgesetze bezüglich des Militär-Pensions- und Militär-Relieken-Gesetzes in nächster Session wurde wiederum genehmigt und außerdem eine Resolution beschlossen, welche jährliche Vorlegung von Uebersichten über die Invaliden- und Pensions-Auszahlung verlangt.

Berlin, 27. April. Die Boycottierung sämtlicher Berliner und Vorort-Apotheken ist dem Lokal-Anzeiger zufolge in einer gestern abend stattgehabten Versammlung der Krankenkassen-Vorstände einstimmig beschlossen worden. Vertreten waren 87 Kassen, die über 40,000 Mitglieder zählen. Der Boykot soll am 1. Mai seinen Anfang nehmen. Zur Unterstützung des Boycotts gegen die Apotheken sind für die nächste Zeit Volksversammlungen angekündigt.

Berlin, 28. April. Dem Berliner Tageblatt zufolge wurden gestern zwei Aktiendiebe festgenommen, als sie im Bureau des Schaaffhausen'schen Bank-Vereins Aktien versilbern wollten, welche kürzlich in Köln bei einem Einbruch gestohlen worden sind.

Paris, 26. April. Der Matin berichtet über eine neue Spionage-Affäre folgendes: Ein Deutscher namens Joh. D. ist auf Antrag der

Stahlgießerei Jorges de Commentry wegen Verkaufs der Fabrikgeheimnisse für französische Kriegswaffen an Krupp in Essen verhaftet worden. Zeichnungen und Erklärungen der neuen französischen Waffen seien ihm von 4 Waffenarbeitern von Commentry, von denen augenblicklich zwei verhaftet sind, geliefert worden. Man erwartet in Paris das Eintreffen der Gerichtsbehörde, welche mit der Untersuchung beauftragt ist, um den Verhafteten einem Verhör zu unterziehen und eine Hausdurchsuchung in seiner Wohnung vorzunehmen.

Paris, 28. April. Das Blatt Rappel berichtet aus Rom: König Victor Emanuel werde nach der Entbindung der Königin eine längere Reise ins Ausland machen und sich nach Berlin, Petersburg, London und Constantinopel begeben, Wien aber nicht berühren.

Brüssel, 28. April. Der Pariser Correspondent des hiesigen Stoll belge meldet seinem Blatte über die neue Spionage-Angelegenheit folgende Einzelheiten: Wie die Untersuchung ergeben hat, befindet man sich vor einer wirklichen Spionage-Gesellschaft. In der Gießerei von Commentry wird augenblicklich ein neues Metall verarbeitet zur Herstellung von Kanonen und Panzerplatten. Der Vorarbeiter Sivonnet hatte bereits verschiedenen französischen Gießereien das Angebot gemacht, ihnen das Herstellungs-Scheimnis zu verkaufen. Diese wiesen aber das Anerbieten zurück, worauf sich Sivonnet an Krupp in Essen wandte, der einen Agenten nach Paris schickte. Dieser stellte die Wichtigkeit des Fabrikationsgeheimnisses fest und schloß einen regelrechten Vertrag ab, wodurch sich Krupp verpflichtete, 200,000 Francs zu zahlen und Sivonnet als Betriebsleiter in seinem Werke anzustellen zur Herstellung des neuen Produktes. Zwei weitere Arbeiter wurden ebenfalls bezeichnet, um Sivonnet behilflich zu sein. Diese beiden Arbeiter sollten 100,000 Francs erhalten. Die außerordentlichen Ausgaben der Betreffenden zogen die Aufmerksamkeit der Gerichtsbehörde auf sich und hatten ihre Verhaftung zur Folge, worauf es auch gelang, den Agenten Krupps festzunehmen. Die Abfahrt der betreffenden Arbeiter sollte morgen Montag erfolgen.

London, 27. April. Lord Ritchener meldet aus Pretoria: Leutnant Reis und 20 kaiserliche Waldläufer haben südwestlich von Commusiedrift am Elefantensfluß den Commandanten Schröder mit 41 Mann und einem Maxim-Geschütz gefangen genommen. Außerdem erbeuteten die Engländer eine große Anzahl Pferde und Maultiere und eine große Menge Munition. Die Engländer hatten die Buren bei Tagesanbruch unzingelt und heftiges Gewehrfeuer aus nächster Nähe auf sie abgegeben, sodas sie gezwungen waren, sich zu ergeben.

Die Wirren in China.

Berlin, 26. April. Nach einer Peking Privatmeldung wäre militärischerseits nunmehr neuer-

zu müssen. Sie nennen es ein unleidliches Fest, und ich habe mich so auf den Ball gefreut. Wissen Sie, daß ich noch nie auf einem Ball gewesen bin?"

„Noch nie auf einem Ball gewesen? Armes kleines Mädchen!“ sagte er mit einem fast zärtlichen Ton; „hätte ich das gewußt, so hätten wir hier längst schon einen Ball gehabt.“

Während dieses Gesprächs hatten sie die Halle durchschritten und waren an den Tisch gelangt, auf welchen Jane ihren Brief neben die Posttasche gelegt hatte. „Ah, Sie haben Ihrem Bruder geschrieben,“ sagte der junge Mann, die Tasche ergreifend sie Jane geöffnet hinhaltend. Da entglitt der Brief den Händen des Mädchens und fiel zur Erde, die Adresse nach oben. Sir Harry hob ihn auf, sah den fremden Herrenamen; eine tiefe Blässe breitete sich über sein männlich-schönes Gesicht, und mit einem ernsten, vorwurfsvollen Blick gab er den Brief Jane, welche ihn mit einem leisen „Ich danke“ in die Tasche gleiten ließ.

Das eingetretene, etwas verlegene Schweigen währte nicht lange, der Diener kam und meldete, daß der Thee im Wohnzimmer serviert sei. Beide gingen hinein; es war Lady Yates Lieblingszimmer, dessen schön geschnitzte, dunkle Möbel und schwellende Polster in dem matten Licht der beiden Tischlampen sehr behaglich und einladend aussahen. Da waren an den Wänden Paneele mit schönem, altem Porzellan, zierlichen Vasen und wertvollen Bronzen; ein Strauß von duftenden Heliotrops verbreitete einen leichten Wohlgeruch im Zimmer, welcher sich mit dem Aroma des Thees angenehm vermischte.

Sir Harry, blaß und müde, hatte sich in einen Armstuhl nahe dem Kamin gesetzt und sah ernst auf das schöne Mädchen in dem dunklen Sommerkleid, sah auf die schön geformten, weißen Hände, welche das wertvolle Geschirr so sicher und geräuschlos handhabten, sah auf das süße Gesicht, die herrlichen, abgrundtiefen Augen.

„Wie schön sie ist! wie sehr ich sie liebe!“ dachte er, „aber wenn —“ „Ich bitte, Sir,“ sagte Jane, ihm eine Tasse bringend. „Sie Armer, wie erschöpft und müde Sie sind! Es ist schade, daß ich allein bin und keine von den schönen jungen Damen hier ist, Sie ein wenig aufzuheitern,“ fügte sie mit einem koketten Lächeln hinzu.

„Ja, sehr schade,“ meinte er trocken. Doch plötzlich seine Tasse zur Seite schiebend, erfaßte er ihre Hand und diese fest in der seinen halten, sagte er mit vor Erregung bebender Stimme: „Jane, haben mich diese süß lächelnden Lippen, diese glänzenden Augen die ganze Zeit hindurch getäuscht und betrogen? Sind sie auch wie all die anderen, kokett und flatterhaft, Sie, die ich für so wahr, so treu und keusch hielt?“ — Nein, ich kann diesen Gedanken nicht fassen, nicht ausdenken!“

„Was ist geschehen, was meinen Sie?“ fragte sie zaghaft und tief errötend, vergeblich bemüht, ihre Hand zu befreien.

„Habe ich Dich erschreckt, Mädchen? wie Du zitterst,“ sagte er mit innigem Ton, „vergieb, o vergieb mir, Jane! Wenn Du wüßtest, welche Angst, welche Qual ich die letzte Viertelstunde erlitten habe!“ Erregt stand er auf, ließ ihre Hand fallen und sich an den Kaminsims lehrend, sprach er: „Ich sah vorher die Adresse des Briefes, ich konnte es nicht verhindern, wer ist der Mann, an den Du schreibst, wer ist Billy Smith?“

Nach einer kleinen Pause antwortete Jane, stolz den Kopf erhebend: „Es ist ein Freund Roberts.“

„Roberts?“ Deines Bruders? und auch Dein Freund?“

„Natürlich auch ein Freund von mir,“ entgegnete sie so ruhig wie möglich, aber ihr Herz klopfte heftig, sie fühlte, wie alle Farbe aus ihrem Antlitz gehen war. (Fortsetzung folgt.)

dinge ein Plan für die Gefangennahme der Kaiserin-Witwe ausgearbeitet worden. Hierbei seien dem General Bailloud und dem Oberstleutnant Marchand hervorragende Aufgaben zugebachet gewesen. Diplomatische Bedenken hinderten aber die Ausführung des Planes.

Berlin, 28. April. Der Lokal-Anzeiger meldet aus Honoiſchu vom 26. vormittags: General Bailloud meldet, die Vicekönige von Schansi hätten ihn benachrichtigt, daß der Kaiser von China dem General Liu befohlen habe, fünf Regimenter, die die am weitesten vorgeschobenen Stellungen inne hatten, zurückziehen und die weitere Regelung der Angelegenheit einer persönlichen Unterredung mit Bailloud zu überlassen. Er habe jedoch die nachgesuchte Unterredung abgelehnt. — Heute erreichten die deutschen und französischen Truppen die große Mauer an verschiedenen Thoren. In Huolou entdeckten die Franzosen verschiedene Minen und zerstörten sie. Gestern ereignete sich hier eine Pulver-Explosion. In einem verlassenen chinesischen Hause fanden vier Mann von der 5. Compagnie des 3. ostasiatischen Infanterie-Regiments offene mit Pulver gefüllte Gefäße. Um den Inhalt zu untersuchen, zündeten die Soldaten Streichhölzer an, worauf die Explosion erfolgte. Getödtet wurden: Johann Schubert aus Wegeleben, schwer verwundet Friedrich Bed. Die beiden andern trugen leichte Brandwunden davon.

London, 27. April. Es wird bestätigt, daß die Engländer sich 16 Krupp'scher Geschütze, welche sich in vortrefflichem Zustande befanden, bemächtigt haben. Außer diesen Geschützen nahmen sie noch 77 mit Munition beladene Wagen in der Nähe von Kai-Pin fort. Kai-Pin befindet sich zwischen Tatu und Shanhaiwan. Die Engländer haben den Eingeborenen, welche das Vorhandensein dieser Geschütze entdeckt hatten, zwei mit Silber gefüllte Wagen als Geschenk überwiesen.

London, 27. April. Die amerikanischen Vertreter telegraphieren, daß, wie bereits berichtet wurde, die Kaiserin-Mutter einen nationalen Verwaltungs-Ausschuß ernannt hat, der von ihr beauftragt wurde, die Regierung zu übernehmen. Man glaubt in dieser Haltung der Kaiserin-Mutter ein Zeichen zu sehen, daß sie auf ihre autokratischen

Rechte verzichtet. Jedenfalls wird dieser Regierungs-Ausschuß die Unterhandlungen zwischen den Mächten und China erleichtern.

Für Lehrmeister und Lehrlinge.

Aus einem Bericht, welchen der mit dem Fortbildungsschulwesen vollkommen vertraute Herr Professor Haug in Calw an die Handelskammer erstattet hat, teilen wir Folgendes mit:

Der Unterrichtsbetrieb an den gewerblichen Fortbildungsschulen, der schon durch die Vorschriften von 1892 auf die notwendige enge Fühlung mit dem Handwerk hingewiesen worden war, hat durch die Schulausstellung von 1899 eine neue Förderung erfahren. In dem am Ende des vorigen Jahres ausgegebenen zusammenfassenden Urteil der K. Kommission für die gewerblichen Fortbildungsschulen über diese Ausstellung ist mit Recht hervorgehoben, daß die Entwicklung der Schulen sich im allgemeinen in den durch jene Vorschriften vorgezeichneten Bahnen gehalten habe und daß die zu Tage getretenen Mängel in der Hauptsache darin ihre Erklärung finden, daß eben diese Vorschriften nicht überall die gebührende Beachtung gefunden hätten. Nicht auf schablonenhafte Einförmigkeit und theoretische Gelehrsamkeit ist das Ziel der Fortbildungsschulen gerichtet, sondern in freier Ausgestaltung jeder einzelnen Schule nach den örtlichen Bedürfnissen und in praktischer Arbeit mit ihren Schülern sollen sie dem Handwerke dienen. Ein wirklicher Erfolg wird aber nur da erzielt werden können, wo nicht allein die Lehrer ihre eigenartige Aufgabe an der Fortbildungsschule mit vollem Verständnis auffassen, sondern auch die Handwerksmeister der Schule Interesse entgegenbringen und dadurch ihre Bestrebungen unterstützen. Jeder Fortbildungsschüler sollte aus seiner Werkstätte die Ueberzeugung mitbringen, daß sein Lehrherr ein wachsam Auge auch auf den Fortgang seiner Schularbeiten hat und daß es ihm nicht gleichgültig ist, ob der Lehrling in Rechnen, Geschäftsanfang, Rechnen und Buchführung sich die für sein späteres Fortkommen unentbehrlichen Kenntnisse erwirbt oder nicht. Diese Ueberzeugung wird dem Schüler schon dann beigebracht werden, wenn er seinen Meister dafür besorgt sieht, daß er rechtzeitig, womöglich nach einer kleinen Ruhepause aus der Werkstatt

zur Schule kommt, ferner wenn sich der Meister von Zeit zu Zeit einmal bei dem oder jenem Lehrer nach seinem Lehrling erkundigt und auch an den kleinen öffentlichen Schulfeiern, den Preisverteilungen u. s. w. teilnimmt. In diesem Sinne auf die Meister einzuwirken, wäre insbesondere auch eine Aufgabe der Gewerbevereine, die ja nunmehr in den Handwerkerkammern eine zentrale Vertretung haben, bei welcher man das Verständnis für solche Wünsche voraussetzen darf. Wenn aber der Lehrling, abgeheht und müde, direkt von der Arbeit weg, oft mit ungewaschenen Händen und zu spät das Schulzimmer betritt, wo soll da die für den Abendunterricht doppelt nötige Vernunftigkeit herkommen? Da gestaltet sich die Unterrichtszeit der Abendschule häufig zur Qual für Lehrer und Schüler und erleichtert atmen beide Teile auf, wenn die Stunde der Erlösung schlägt. Aus den täglichen Resultaten aber, die an solchen Schülern bei der Lehrlingsprüfung in den Schuljahren zu Tage treten, läßt sich dann häufig schon der berechtigte Schluß ziehen, daß es der betreffende junge Mann trotz aller in der Werkstatt erworbenen Handwerksfertigkeit als selbständiger Meister später einmal nicht besonders weit bringen wird. Möchten die mit der Neuordnung der Lehrlingsprüfung beauftragten Handwerkerkammern nicht versäumen, ihr Augenmerk auch auf diesen Punkt zu richten. Möge überhaupt bei dieser Neuordnung der Prüfung in den Schuljahren ihr Platz gewahrt bleiben und der junge Handwerker immer mehr einsehen, daß ein für das Leben unentbehrlicher Fond von Kenntnissen in der Fortbildungsschule erworben werden muß.

Landw. Bezirksverein Calw.

Am nächsten Sonntag, 5. Mai, nachm. 2 1/2 Uhr, findet ein Vortrag über **Nadelkrebstreu** von Hrn. Landesökonomierat Landerer von Kirchberg im **Badischen Hof** in Calw statt.

Ein zahlreicher Besuch ist erwünscht.

Die Hh. Ortsvorsteher wollen die Vereinsmitglieder hierauf aufmerksam machen.

Calw, den 29. April 1901.

Der Vereinsvorstand:
Boelter, Reg.-Rat.

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Calw.

In das **Handelsregister für Einzelfirmen** wurden am 19. April 1901 als neue Firmen eingetragen:

- Nr. 181. **Carl Schnauffer**; Sitz in Calw; Inhaber: Carl Schnauffer; Konditorei mit Spezereiwarenhandlung und Café.
- Nr. 182. **Carl Costenbader**; Sitz in Calw; Inhaber: Carl Costenbader; Konditorei und Spezereiwarengeschäft.
- Nr. 183. **Ludwig Kempf, J. C. Mayer's Nachf.**; Sitz in Calw; Inhaber: Ludwig Kempf; Gemischtes Warengeschäft.
- Nr. 184. **Georg Pfau**; Sitz in Calw; Inhaber: Georg Pfau; Weinhandlung.
- Nr. 185. **Gottlob Wörner**; Sitz in Calw; Inhaber: Gottlob Wörner; Färberei.
- Nr. 186. **Gustav Schlatterer**; Sitz in Calw; Inhaber: Gustav Schlatterer; Petroleumhandel et gros.
- Nr. 187. **Carl Praxler**; Sitz in Teinachthal, Gemeinde Altbulach; Inhaber: Carl Praxler; Marmorwarenfabrik.
- Nr. 188. **Friedrich Hubel**; Sitz in Gchingen; Inhaber: Friedrich Hubel; Gemischtes Warengeschäft, Handel mit Eisen und Farbwaren.
- Nr. 189. **Christian Straile**; Sitz in Althengstett; Inhaber: Christian Straile; Gemischtes Warengeschäft.
- Nr. 190. **Friedrich Schönlén**; Sitz in Liebenzell; Inhaber: Friedrich Schönlén; Gemischtes Warengeschäft.
- Nr. 191. **Louis Bader**; Sitz in Unterreichenbach; Inhaber: Louis Bader; Leder- und Rohwarenhandlung.

Stv. Amtsrichter
Dinkelaker.

Fahrnis-Verkauf.

Die in der Verlassenschaftsmasse des zu Rödelheim bei Frankfurt a. M. verstorbenen

Heinrich Christian Beizer, led. Wehgers von hier,

vorhandene Fahrnis, nämlich

- 1 silb. Cylinderruhr samt Kette, Kleider und Leibwehzeug,
- 1 größerer Koffer und ein Reisehand-



koffer, sowie etwas **Rehgerhandwerkzeug**

wird am **Dienstag, den 30. April 1901, von nachm. 1/3 Uhr an,**

in der Wohnung des Bädermeisters **Gehring**, Lederg. Nr. 176, im öffentlichen Auffreiech verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Calw, den 27. April 1901.

K. Bezirksnotariat.
G.-Notar Karlein.

Calw. Siegenchafts-Verkauf.

Das in der Verlassenschaftsmasse des verst. **Wilhelm Haag**, gewes. Küfers und Straßenwärters hier, vorhandene Grundstück Parz. 2018: 38 a 55 qm willkürlich gebauter Baumader an der Sausteige,

bis jetzt angekauft zu 610 M., wird am **Donnerstag, den 2. Mai ds. Jds., vormittags 11 Uhr,** wiederholt und letztmals im öffentlichen Auffreiech verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Calw, den 27. April 1901.
K. Grundbuchamt.
Karlein.

Privat-Anzeigen.

Ca. 150 cbm Kalksteine

sollen einschließlich Befuhr, sofort lieferbar, im Accord vergeben werden. Offerte an Oberamtsbaumeister **Krauß**.

Wohnung

mit **Laden** zu vermieten an eine kleine Familie; wo sagt die Exped. ds. Blattes.

Gut möbliertes

Zimmer

in nächster Nähe des Marktplazes per 1. Mai zu vermieten. Von wem? sagt die Red.

Ka. helle Malzkeime

sind fortwährend ab meinem hiesigen Lager zu haben.

Wilh. Dingler.

Einige Mädchen oder Frauen

sofort gesucht.

G. F. Baumann, mech. Stragenfabrik.

Tüchtiger, militärfreier

Schlosser

für dauernde Arbeit gesucht.

H. F. Baumann, mech. Stragenfabrik.

Ein jüngerer williger

Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei **Färber Wörner**.

Ein jüngerer

Bäckergehilfe

findet dauernde Beschäftigung. Bel wem, ist zu erf. im Compt. d. Wochenblattes.

Gut möbliertes Zimmer

in der Nähe der Post sofort zu vermieten.

Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten, auch ist eine **Schlafstelle** frei.

Zu erf. im Compt. ds. Bl.



Große Geldlotterie

zum Bau einer Kirche in Zimmern ob Rottwell.

Ziehung garantiert am
23. Mai 1901.

1430 Geldgewinne mit
48 000 Mark.

Hauptgewinne Mk. 20 000, 7000, 2000, 1000 etc.

Originallose à M. 1.—, 18 Lose 12 M. Porto und Liste 25 S extra, Nachnahme 30 S mehr.
Zu haben in allen Losgeschäften und bei Generalagent J. Schweickert, Stuttgart, Marktstr. 5.
Hier bei **Ed. Bayer, Zahntechniker.**

Martinmoos.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, Freunde und Bekannte zu unserer
am **Donnerstag, den 2. Mai**, im Gasthaus z. Sonne statt-
findenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Jakob Birkle,
Sohn des † Michael Birkle, Bauers hier.

Katharine Hertler,
Tochter des Ulrich Hertler, Kaufmann hier.

Kirchgang 11 Uhr. Besondere Einladung unterbleibt.

Um Suppen und Saucen, Ragouts und Gemüsen einen kräftigen Wohl-
geschmack zu geben, empfehle ich den verehrlichen Hausfrauen und namentlich
auch den Herren Gastwirten

zum Würzen

Einige Tropfen genügen. Von unbegrenzter Haltbarkeit, auch wenn angebraucht. Erhältlich in Fläschchen von 35 Pfg. an.

Albert Haager.

Ebenso empfehlenswert sind Maggi's Suppenwürfel à 10 Pfg., sowie Maggi's Bouillon-Kapseln à 12 und 16 Pfg.

Württembergische Notenbank Stuttgart.

Wir bringen hiemit zur öffentlichen Kenntnis, daß wir Wechsel auf unsere 24 Agenturplätze, nämlich: **Aalen, Bad-
nang, Biberach, Calw, Cannstatt, Ebingen, Ellwangen,
Ehlingen a. N., Freudenstadt, Gerabronn, Schwäb.
Gmünd, Göppingen, Schw. Hall, Heidenheim a. B.,
Heilbronn a. N., Kirchheim u. T., Mergentheim, Ra-
vensburg, Reutlingen, Rottweil a. N., Tübingen,
Tutlingen, Ulm a. D., Wildbad**, sowie auf unsere 16
Paritätelplätze, nämlich: **Beitingheim, Crailsheim, Ehingen
a. D., Friedrichshafen, Gaildorf, Geislingen a. St.,
Leutkirch, Marbach, Nürtingen, Oehringen, Rotten-
burg, Schorndorf, Sulz, Urach, Waiblingen a. G., Waib-
lingen**, genau zu denselben Bedingungen wie Wechsel auf Reichs-
bankplätzen anzukaufen in der Lage sind.

Wir machen gleichzeitig auf unsern neuerrichteten Giro-
Chek-Verkehr aufmerksam, sowie auf die Annehmlichkeit, Ersparnis
an Zeit, Mühe und Zins, welche in der Benutzung dieses für
Ein- und Auszahlungen gänzlich provisionsfreien Verkehrs be-
sonders für alle diejenigen Private wie Geschäftsfirmen liegt, die
einen regen Verkehr mit Stuttgart, sowie unsern Agenturplätzen
unterhalten. Unsere Bindungsvergütung für jederzeit kündbare Ein-
lagen ist derzeit 2% p. a., bei längerer Kündigungsfrist bleibt
besondere Vereinbarung vorbehalten.

Für Darlehen gegen Effekten beträgt unser Satz 5%, bei
Darlehen in Beträgen von M. 5000.— an, **wenn auf ca.
3 Monate fest genommen**, erfolgt die Festsetzung eines
billigeren Satzes von Fall zu Fall. Wir bemerken dabei aus-
drücklich, daß wir bei Gewährung von Darlehen **keinerlei Pro-
vision** in Anrechnung bringen. Zu näherer Auskunft sind wir
ebenso wie unsere Agenturen jederzeit bereit.

Der Vorstand.

Gegen Magenbeschwerden,

Appetitlosigkeit u. Schwache Verdauung bin ich bereit, allen Denjenigen, welche daran leiden, ein Getränk (weder Medizin noch Geheimmittel) unentgeltlich namhaft zu machen, welches mir und vielen Anderen bei gleichen Leiden gute Dienste gethan hat.

Th. Dreyer,
Hannover, Ballenroderstr. 3.

Gier! Gier!

Bestellungen auf Gier zum einkalken
nimmt entgegen und liefert zum billig-
sten Tagespreis

Dalkolmo.

Reichhaltiges Lager in Tapeten, Linoleum, Möbelstoffen, Vorhängen.

Emil G. Widmaier,
Bahnhofstraße.

Vorzügliches
1898r Palmaliner
Rotwein,

1 Liter mit Flasche 1 M. 20 S,
1 Liter ohne Flasche 1 M.,
bei 5, 10 und 20 Liter Abnahme mit
Preisermäßigung, bei
Fr. Oesterlen.

Neubügelei.

Hemden, Kragen, Manschetten,
Blousen Vorhänge etc. etc. werden
zum Bügeln angenommen und sichere
feinste Ausführung bei größter
Schonung der Wäsche zu.
Frau Kath. Pfommer geb. Weiß,
Biergasse.

Oberhangstett.
Am **Donnerstag, 2. Mai,**
Kalkausnahme
und rote Ware bei
Biegler Roller.

Althengstett.
Einen neuen
Jagdswagen
hat zu verkaufen
Gottf. Kühner,
Schmied.

Grumbach D./A. Neuenbürg.
Einen tüchtigen
Gipser,
der auch im Anstrich bewandert ist,
sowie einen
Lehrling
sucht zu sofortigem Eintritt
Jakob Dittus,
Gipsermeister.

Calw. Fruchtpreise am 27. April 1901.

Getreide- Gattungen	Vor- Reif	Neue Ja- fuhr	Ge- samt- Betrag	Heu- tiger Ver- kauf	Im Reif- gebl.	Höchst- Preis	Bahr- preis	Nieder- ster Preis	Ver- kaufs- Summe	Gegen den vor. Durch- schnitts- preis	
										1901	1900
Kernen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen, neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, neue	—	2	2	2	—	8 50	8 50	8 50	17	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	6 20	6 20	6 20	31	—	—
Dinkel, neuer	22	30	52	5	47	6 20	6 20	6 20	31	—	—
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, neuer	18	51	69	63	6	6 80	6 58	6 50	414 50	—	9
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	40	83	123	70	56				462 50		

Zur Saat

empfehle ich:

Rothkeel,
ewigen, Gelb- und Weiß-Alee,
Königsberger Saatwiden,
ächsten Bogaer Leinsamen,
Spörgel,
Pferdejahmais,

Grasfamen

(feinste Mischung)
in preiswerter feinfähiger Ware;
ferner

**Thomasmehl,
Superphosphat,
Knochenmehl**

billigst

Emil Georgii,
Telefon 16.

Baumaterialien.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager
in stets frischem

**Portlandement,
in Steinzeug-
und Cementröhren,
Thonplättchen,
Doppelsalzziegeln,
Dachpappe,
Schwemmsteinen,
Maschinenmetersteinen,
und Gläsern**

bei billigster Berechnung.

Fr. Gehring.

Ein gut erhaltenes
Sopha
hat im Auftrag billig
zu verkaufen
Stadtaktioneur Kolb.

Milch
ist zu haben bei
G. Moros z. Napfen.

Hofhund,
2 Jahre alt, wachsam
und treu, hat zu verkaufen
Dalkolmo, Marktplatz.

Altbürg.
30—40 Zentner
Heu und Oehmd
hat zu verkaufen
Daniel Reutshler,
Zimmermann.

Liebenzell.
Ein größeres Quantum
Heu und Oehmd
hat zu verkaufen
Lud. Haish, Väder.
Siebel der neue Eisenbahnfahr-
plan.